

Freie Christliche Schule putzt Frenke

Liestal | Unterstützung eines Brunnenprojektes in Äthiopien



Putzprofis der FCSL sind bereit für den Grosseinsatz.

Bilder zvg



Hier die sichtbaren Resultate: Was nicht alles im Bach landet...!

Mit einer Bachputzete schloss die Freie Christliche Schule Liestal ihre Projektwoche zum Thema Wasser ab. 102 Schüler und 15 Lehrpersonen machten sich auf, die Frenke zu putzen, um ein Brunnenprojekt in Äthiopien zu unterstützen.

Am Freitag, 28. September, traf sich die ganze Schule in der Aula. Es gab eine kurze Andacht und danach allgemeine Informationen zur Putzaktion. Ziel war es, die Hintere und die Vordere Frenke von Bubendorf beziehungsweise von der Station Lampenberg bis zum Zusammenfluss mit der Ergolz in Liestal zu putzen.

Und schon ging es los. Wir «Journalisten» begleiteten die 5.-Klässler. Die Gruppe fuhr mit dem Bus nach Bubendorf Industrie Süd und putzte die Hintere Frenke bis zur Steingasse. Unterstützung gab es von einem Hobbyfischer des Fischereivereins Frenke. Kurz nach Beginn der Putzaktion kam ein weiteres Mitglied des Vereins und brachte einen Lunch und Getränke, welche von der Gemeinde Bubendorf gesponsert wurden. In einem Interview erzählte Herr Tollardo, dass normalerweise der Fischereiverein den Bach putzen muss. Die Gemeinden stellen die Werkzeuge zur Verfügung und holen den Abfall ab, putzen den Bach aber nicht selber. Der Verein wurde vor 32 Jahren gegründet. Heute hat es viel weniger Fische, weil die Abflüsse der Haushalte nicht mehr in die Frenke fliessen und somit die Fische

weniger Nahrung haben. Pro Jahr werden so 2000 Sömmerlinge und 100 Kilogramm Forellen ausgesetzt, damit die Population der Fische nicht sinkt. Zum Schluss meinte der Fischer, er finde es grossartig, dass sich Schulen und Firmen melden, um die Frenke zu putzen.

Nach diesem spannenden Interview mit interessanten Informationen ging die Gruppe gestärkt wieder an die Arbeit. Die Kinder hatten viel Freude am Putzen und es wurde viel gelacht. Der Bach war an manchen Stellen recht tief. Aus diesem Grund musste die Gruppe oft an Land gehen und dort ein Stück laufen. Alle wurden nass, da halfen auch keine Gummistiefel oder Regenhosen. Dies war aber nicht weiter schlimm und beeinträchtigte die gute Stimmung nicht. Eine der Lehrerinnen meinte lachend, dass sie das Wassergeplantsche an ihre Lagerzeit erinnere. Es war ein schöner Morgen, alle hatten viel Freude – vermutlich sogar die Fische, die sich wieder im sauberen Bach tummeln dürfen und nicht mehr an Plastiktaschen, Aludosen, verrosteten Velos und anderem Müll vorbeischwimmen müssen. Über sauberes Wasser werden sich bestimmt auch die Menschen in Äthiopien freuen, die vielleicht schon bald einen neuen Brunnen bekommen. Mit den 500 Franken, die von einer örtlichen Bank gesponsert wurden, leisteten die Schüler der FCSL einen Beitrag an dieses lebenswichtige Projekt.

Deborah Frei, 4. Sek. E



Der «Putzmajor» vom Fischereiverein. Natürlich darf auch eine stärkende Verpflegung nicht fehlen.



Keine Goldwäscher, nur einfache Bachputzer!



Es macht wirklich Spass – fast mehr als der Schulunterricht!